

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwerverziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 35 (1964)

Heft: 1

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FACHBLATT FÜR SCHWEIZERISCHES ANSTALTSWESEN

VSA

REVUE SUISSE
DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Nr. 1 Januar 1964 Laufende Nr. 383
35. Jahrgang - Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT:

Vom Schreckgespenst des Hospitalismus
Arbeitszentrum für Behinderte in Strengelbach
Wie steht es mit der Lernfähigkeit im Alter?
Studienreisen des Schweizerischen Lehrervereins

Umschlagbild: Blick in eine Werkstätte des Arbeitszentrums für Behinderte in Strengelbach. Für eine bekannte Firma werden Reglerbügel-eisen hergestellt. Im Hintergrund sieht man den Prüfstand für die fertigen Eisen. — Siehe Bildbericht in dieser Nummer.

Photo René Pletscher, Zofingen

REDAKTION: Emil Deutsch, Selnaustrasse 9,
Zürich 39, Telefon (051) 27 05 10

DRUCK UND ADMINISTRATION: A. Stutz & Co.,
Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheck VIII 3204

INSERATENANNAHME: Georges Brücher,
Romanshorn TG, Tel. (071) 6 40 33

STELLEN-INSERTATE: direkt an
Stellenvermittlung VSA, Frau N. Thoma
Zürich 8, Wiesenstrasse 2, Tel. (051) 34 45 75

Die letzte Chance

Diesmal sind es 366 Tage, die vor uns liegen. Entgegen allen Horoskopen und allen Prophezeihungen wissen wir nichts, tapfen wir im Dunkeln über das, was das vor uns liegende Jahr jedem von uns bringen wird. Und doch erhalten unser Verhalten und unser Warten bestimmte Richtung, ich bin versucht zu sagen, konkrete Hinweise darüber, was die neu geschenkte Zeit des Jahres 1964 jedem einzelnen von uns bedeuten will. Einige Beispiele, erlebt in den hinter uns liegenden Monaten, mögen dies illustrieren:

Eines Nachmittags führten zwei Polizisten die kaum Fünfzigjährige zu mir. Da sass sie vor mir, wie schon oft. Diesmal zitterte sie an allen Gliedern; ihre Augen richtete sie angsterfüllt auf mich. Es war ihr klar, dass die nächsten Minuten die Entscheidung für ihre nächste Zukunft bringen würden. Ich hatte Mühe, ein Lächeln zu unterdrücken. Sie muss es gespürt, meinetwegen gehnt haben, denn plötzlich sagte sie leise: «Geben sie mir noch einmal eine letzte Chance; ich will mich in Zukunft ganz bestimmt zusammennehmen.»

Mit dem Vierzigjährigen stand ich vor dem Richter. Sein Schuldkonto war ganz ordentlich geladen, so dass es nicht leicht war, für ihn eine Lanze zu brechen. Schon vorher hatte ich mit ihm darüber gesprochen und ihn auf den Ernst der Situation aufmerksam gemacht. Er beschönigte nichts, bat dann aber eindringlich, ich möge ihm doch eine letzte Chance geben und für ihn vor dem Richter